

Partei	ÖVP	DIE GRÜNEN	SPÖ	FPÖ	FPS	NEOS	SBG
Frage 1: Name ?	Wilfried Haslauer	Astrid Rössler	Walter Steidl	Marlene Svazek	Karl Schnell	Sepp Schellhorn	Hans Mayr
MOBILITÄT (15 Fragen/Punkte)	8+ 3+/- 4-	14+ 1+/- 0-	7+ 5+/- 3-	2+ 5+/- 8-	5+ 2+/- 8-	9+ 4+/- 2-	12+ 2+/- 1-
Frage 2: Gemäß einer am 9. März veröffentlichten Umfrage unter der Salzburger Bevölkerung wird Verkehr als das bei weitem größte Problem der Salzburger Bevölkerung angesehen. (IMAS Umfrage, zitiert in der Krone vom 9.3.2018). Der Öffentliche Verkehr liegt im Land Salzburg bei dürftigen 12% des Gesamtverkehrsaufkommens und wird allgemein als wenig attraktiv angesehen. Vor allem die Stadt Salzburg hinkt anderen österreichischen Hauptstädten bei der Öffi-Nutzung stark hinterher. Was würden Sie als Verkehrs-Ressortchef/in als zentrale Maßnahme zur Förderung des ÖV umsetzen? Nennen Sie je EINE Maßnahme für Stadt und Land.	Verlängerung der Lokalbahn (im ersten Schritt bis zum Mirabellplatz), Taktverdichtung im Nahverkehr und Angebotserweiterung	Zentrale Maßnahme Stadt Salzburg: Regionalstadtbahn Zentrale Maßnahme Land Salzburg: 365-Euro-Jahresticket für das ganze Bundesland	Zentrale Maßnahme Stadt Salzburg: massiver Ausbau des Öffi-Angebotes Zentrale Maßnahme Land Salzburg: massiver Ausbau des Öffi-Angebotes	Ausbau öffentlicher Verkehr und P&R 365 Euro Jahresticket und Verbesserung/Ausbau der Infrastruktur	Zentrale Maßnahmen Stadt Salzburg: Mehr Pünktlichkeit durch Ticketautomaten in O-Bussen Zentrale Maßnahmen Land Salzburg: Taktverdichtung an Randzeiten und Einführung des 365-Euro-Tickets	Zentrale Maßnahme Stadt Salzburg Umstieg auf öffentlichen Verkehr erleichtern und entsprechendes Park and Ride-Angebot schaffen Zentrale Maßnahme Land Salzburg Taktung und Ausbau des öffentlichen Verkehrs.	Zentrale Maßnahme Stadt Salzburg: Stadtregionalbahn - Durchbindung bis Hallein Zentrale Maßnahme Land Salzburg: 365 Euro Ticket, Verbesserungen Lokalbahn, S Bahn für den Ennspongau und das Gasteinertal
Frage 3: Stellen Sie sich vor, ein größerer Straßenzug soll komplett neu strukturiert werden. Reihen Sie die Verkehrsmittel in eine Abfolge, nach der sich der Planungsprozess in seiner Prioritätenreihung richten sollte. Beginnen Sie mit dem Wichtigsten.	Motor. Individualverkehr (Auto/Motorrad/Moped) 4 Öffentlicher Verkehr 3 Radverkehr 2 Fußgänger 1	Motor. Individualverkehr (Auto/Motorrad/Moped) 3 Öffentlicher Verkehr 2 Radverkehr 4 Fußgänger 1	Motor. Individualverkehr (Auto/Motorrad/Moped) 2 Öffentlicher Verkehr 1 Radverkehr 3 Fußgänger 4	Die Fragestellung ist irrelevant, da kein Straßenzug dem anderen gleicht, auf die umliegende Infrastruktur und Stadtplanung eingegangen werden muss und daher eine Prioritätenreihung nicht auf die angegebenen vier Verkehrsmöglichkeiten reduziert werden kann.	Bei uns hat öffentlicher Verkehr, Radverkehr, Motor. Individualverkehr, Fußgänger gleichen Stellenwert. Kein Verkehrsmittel darf gegen ein anderes ausgespielt werden.	Motor. Individualverkehr (Auto/Motorrad/Moped) 2 Öffentlicher Verkehr 1 Radverkehr 4 Fußgänger 3	Motor. Individualverkehr (Auto/Motorrad/Moped) 4 Öffentlicher Verkehr 1 Radverkehr 2 Fußgänger 3
Frage 4: Welche Modal-Split Verteilung halten Sie bis 2025 für das Land Salzburg für realistisch umsetzbar? Angaben in % (max. 300 Zeichen)	Anteil in % Fußgängerverkehr 17 Radverkehr 13-14 Öffentlicher Verkehr 14 Motor. Individualverkehr 45 Mitfahren: 10-11	Anteil in % Fußgängerverkehr 20 Radverkehr 15 Öffentlicher Verkehr 23 Motor. Individualverkehr 42	Anteil in % Fußgängerverkehr 20 Radverkehr 20 Öffentlicher Verkehr 15 Motor. Individualverkehr 45	Eine qualitative Aussage ohne verkehrsspezifische Informationen des zuständigen Ressorts ist nicht möglich und unseriös.	Für uns sind alle Verkehrsteilnehmer gleichwertig – je 25 %	Anteil in % Fußgängerverkehr 20 Radverkehr 10 Öffentlicher Verkehr 35 Motor. Individualverkehr 35	Anteil in % Fußgängerverkehr 6 Radverkehr 15 Öffentlicher Verkehr 15 Motor. Individualverkehr 54

<p>Frage 5: Das Land Salzburg ist zu 40 % an der Salzburger Parkgaragensgesellschaft beteiligt. Halten Sie – trotz jüngstem Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes und obwohl die Garage im Jahr 2017 nur an 67 Tagen zumindest einmal ausgelastet war – die Weiterverfolgung des Projektes Ausbau der Mönchsberggarage für eine sinnvolle Maßnahme zur Bekämpfung des Verkehrsproblems? Begründen Sie Ihre Meinung. (max. 500 Zeichen)</p>	<p>Ja Ein Ausbau der Mönchsberggarage ist notwendig, um zusätzliche Parkmöglichkeiten in der Stadt Salzburg zu schaffen. Damit soll "Parksuchverkehr" vermieden bzw. verringert werden und eine Zufahrt zu den lokalen Geschäften in der Altstadt sichergestellt werden.</p>	<p>Nein, Garagenausbau im Zentrum führt zu mehr Verkehr und mehr Stau</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja/nein ist nicht möglich. Die Stadt Salzburg hat sich für den Ausbau entschieden. Das hat aus demokratischen Gründen respektiert und umgesetzt zu werden.</p>	<p>Ja Durch demokratische Beschlüsse wurde der Ausbau mehrstimmig beschlossen.</p>	<p>Ja, Die Parkplatzsituation muss verbessert werden. Wie in diesem Fall vorgegangen wurde, zeigt, dass es Neos auch in Salzburg braucht, damit solche Prozesse transparent und korrekt ablaufen.</p>	<p>Ja, Bedingung: Einschränkung anderer parkmöglichkeiten und großräumige Parkraumbewirtschaftung</p>
<p>Frage 6: Unterstützen Sie das Projekt der RegionalStadtBahn und werden sich für die Gründung einer Planungs- und Errichtungsgesellschaft einsetzen? (max. 500 Zeichen)</p>	<p>Ja Die Stadtpolitik ist sich einig und Stadt und Land ziehen an einem Strang, um die Lokalbahn in einem zweiten Schritt bis zum Mirabellplatz zu verlängern. Die "Arbeiten" (Kontakt mit Bund, "Letter of intend", Aufstellung Finanzierung, etc.) haben wir bereits begonnen.</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja</p>	<p>Die Frage beinhaltet zwei Fragen, welche unabhängig voneinander betrachtet werden müssen, daher ja/nein nicht möglich. Die Verlängerung der RegionalStadtBahn wird seitens der FPÖ jedenfalls unterstützt.</p>	<p>Nein Unfinanzierbares Megaprojekt. Mit 1 Milliarde Euro könnte man Salzburg mit dem öffentlichen Verkehr österreichweit an die Spitze führen.</p>	<p>Ja, Nach einer strengen Kosten-Nutzen-Rechnung und unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger unterstützen wir das u.a. zur Anbindung des Flughafens. Für uns steht fest, der volle Betrieb des Flughafens Salzburg ist für den österreichischen Tourismus und die heimischen Wirtschaftstreibern den von elementarer Bedeutung.</p>	<p>Ja, Dringend!!!!</p>
<p>Frage 7: Wofür würden Sie sich, wenn Sie nur eines der zwei Infrastrukturprojekte Gitzentunnel bzw. RegionalStadtBahn) finanzieren könnten, zuerst einsetzen? (max. 300 Zeichen)</p>	<p>Errichtung der RegionalStadtBahn, Die RegionalStadtBahn und Errichtung des Gitzentunnels widersprechen sich</p>	<p>Errichtung der RegionalStadtBahn, Eine leistungsfähige ÖV-Strecke durch die Stadt ist absolut notwendig</p>	<p>Errichtung der RegionalStadtBahn</p>	<p>Errichtung RegionalStadtBahn. Der Gitzentunnel stellt ein Millionengrab dar, welches unsere Enkelkinder noch</p>	<p>Wir würden uns für keines der beiden Projekte einsetzen. Dafür könnte man für die Stadt Salzburg ein Gratis-Ticket für den</p>	<p>Errichtung der RegionalStadtBahn , Die Frage nach dem Gitzentunnel kann nur beantwortet</p>	<p>Errichtung der RegionalStadtBahn</p>

	<p>in keiner Weise. Es handelt sich dabei um keine "oder"-Frage. Da unbedingt eine Antwort angekreuzt werden muss, wurde die Bahn angekreuzt, weil die Gespräche für eine Verlängerung der Lokalbahn in einem zweiten Schritt bis zum Mirabellplatz bereits spruchfrei und in Abstimmung ist. Ist keine "oder"-Frage". Sind bei Verlängerung Lokalbahn bereits einen Schritt weiter - beide Projekte widersprechen sich nicht.</p>			<p>abzahlen werden und der Stau wird lediglich verlagert, nicht aber verhindert, während die Bahn Touristen und Einheimische schnell ins Stadtzentrum bringt.</p>	<p>öffentlichen Verkehr finanzieren.</p>	<p>werden, wenn wir endlich eine umfassende Pendlerstromanalyse vorliegen haben, die uns das Verkehrsaufkommen und die Pendlerströme in ganz Salzburg und nicht nur im Umland der Stadt präzise aufzeigt.</p>	
<p>Frage 8: Es sollen Entscheidungen über verschiedene Verkehrsprojekte getroffen werden. Wie beurteilen Sie die langfristige Verkehrswirksamkeit in Relation zum finanziellen Aufwand der einzelnen Projekte? (max. 500 Zeichen)</p>	<p>Autobahn-Vollanschluss Hagenau Niedrig Gitzentunnel Hoch Ausbau des Radverkehrsnetzes Hoch Ausbau komfortabler Bushaltestellen Niedrig Ausbau der Mönchsberggarage Mittel Errichtung/Erweiterung von P-&-R-Plätzen Hoch Verlängerung der Lokalbahn zum Mirabellplatz Mittel Ein Autobahn-Vollanschluss Hagenau ist</p>	<p>Autobahn-Vollanschluss Hagenau Niedrig Gitzentunnel Niedrig Ausbau des Radverkehrsnetzes Hoch Ausbau komfortabler Bushaltestellen Mittel Ausbau der Mönchsberggarage Niedrig Errichtung/Erweiterung von P-&-R-Plätzen Mittel Verlängerung der Lokalbahn zum Mirabellplatz Hoch</p>	<p>Autobahn-Vollanschluss Hagenau Hoch Gitzentunnel Niedrig Ausbau des Radverkehrsnetzes Hoch Ausbau komfortabler Bushaltestellen Hoch Ausbau der Mönchsberggarage Hoch Errichtung/Erweiterung von P-&-R-Plätzen Hoch Verlängerung der Lokalbahn zum Mirabellplatz Hoch</p>	<p>Hagenau hoch Gitzentunnel niedrig Rad mittel Bushaltestelle mittel Garage mittel P&R hoch Verlängerung Bahn hoch Der Vollanschluss Hagenau entlastet das Zentrum von Bergheim, ermöglicht die Aufgund Abfahrt auf die Autobahn und gewährleistet einen reibungslosen Verkehrsfluss. Den Gitzentunnel lehnen die Freiheitlichen nicht nur aus Kostengründen ab,</p>	<p>Autobahn-vollanschluss Hagenau Hoch Gitzentunnel Niedrig Ausbau Radverkehrsnetz Hoch Ausbau komfortable Bushaltestellen Hoch Ausbau Mönchsberggarage Mittel P&R Plätze Hoch Verlängerung Lokalbahn Mirabellpl. Niedrig</p>	<p>Autobahn-Vollanschluss Hagenau Hoch Gitzentunnel Mittel Ausbau des Radverkehrsnetzes Mittel Ausbau komfortabler Bushaltestellen Mittel Ausbau der Mönchsberggarage Mittel Errichtung/Erweiterung von P-&-R-Plätzen Hoch Verlängerung der Lokalbahn zum Mirabellplatz Mittel</p>	<p>Autobahn-Vollanschluss Hagenau Niedrig Gitzentunnel Mittel Ausbau des Radverkehrsnetzes Hoch Ausbau komfortabler Bushaltestellen Mittel Ausbau der Mönchsberggarage Mittel Errichtung/Erweiterung von P-&-R-Plätzen Hoch Verlängerung der Lokalbahn zum Mirabellplatz Hoch Ihr Kommentar Regionalstadtbahn bis zum Mirabellplatz ist</p>

	technisch laut Fachabteilung schlichtweg nicht möglich! Die Verlängerung der Lokalbahn bis zum Mirabellplatz ist nur ein zweiter Schritt (durch weitere Fortsetzung noch größere Effekte)			denn er löst das Verkehrsproblem nicht. Die Errichtung von P&R Plätzen am Stadtrand in Kombination mit dem 365-Euro-Jahresticket verringert die Verkehrsbelastung der Landeshauptstadt genauso, wie die Verlängerung der Lokalbahn bis zum Mirabellplatz.			völliger Unsinn; Zumindest eine Durchbindung in einem ersten Bauabschnitt bis Nonntal
Frage 9: Ampelsteuerungen zum bevorzugten Passieren der Kreuzungen und Busspuren tragen wesentlich zur Beschleunigung des Öffentlichen Verkehrs bei. Diese Maßnahmen könnten schnell und relativ kostengünstig umgesetzt werden. Wie ist Ihre Meinung dazu?	Dafür möchte ich mich einsetzen. Sinnvoll - wird auch schon gemacht.	Dafür möchte ich mich einsetzen	Dafür möchte ich mich einsetzen	Ja, es müssen Evaluierungen durchgeführt werden, inwieweit der Verkehrsfluss beschleunigt wird.	Dafür möchte ich mich einsetzen An Kreuzungen, die zweispurig sind, ist eine Beschleunigung des Öffentlichen Verkehrs durch die Ampelregelung sinnvoll.	Dafür möchte ich mich einsetzen	Dafür möchte ich mich einsetzen
Frage 10: Eine spürbare Verkehrsberuhigung im Stadtzentrum könnte die Unterbindung des Durchzugsverkehrs (derzeit 70%) im Bereich des Neutors und der Kais beiderseits der Salzach im inneren Stadtbereich bewirken. Wie ist Ihre Meinung dazu? Mehrfachnennungen möglich.	Andere Lösung: Durchzugsverkehr soll verringert werden.	Ich werde mich bei der Stadt Salzburg dafür einsetzen, den reinen Durchzugsverkehr durch den inneren Bereich der Stadt zu unterbinden, um damit dem Berufs- und Wirtschaftsverkehr bessere Bedingungen zu ermöglichen., Ein Ende der Durchfahrtsmöglichkeit für den MIV durch das Neutor könnte ich mir vorstellen., Andere Lösung,	Ich werde mich bei der Stadt Salzburg dafür einsetzen, den reinen Durchzugsverkehr durch den inneren Bereich der Stadt zu unterbinden, um damit dem Berufs- und Wirtschaftsverkehr bessere Bedingungen zu ermöglichen.	Andere Lösung. Ohne zukunftsorientierte Planung und Evaluierung steht die FPÖ Hauruck-Aktionen kritisch gegenüber. Die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes muss im Vordergrund stehen.	Andere Lösung, nämlich: Die FPS tritt für die Mautbefreiung der Stadtautobahn von Salzburg Süd bis Salzburg Nord ein. Dadurch kann der Durchzugsverkehr durch die Stadt vermindert werden. Leider ist die FPÖ wieder umgefallen. Verkehrsminister Hofer lehnt die einstimmige Forderung der Mautfreiheit durch den Gemeinderat Salzburg ab. Wir	Ich werde mich bei der Stadt Salzburg dafür einsetzen, den reinen Durchzugsverkehr durch den inneren Bereich der Stadt zu unterbinden, um damit dem Berufs- und Wirtschaftsverkehr bessere Bedingungen zu ermöglichen.	Ich werde mich bei der Stadt Salzburg dafür einsetzen, den reinen Durchzugsverkehr durch den inneren Bereich der Stadt zu unterbinden, um damit dem Berufs- und Wirtschaftsverkehr bessere Bedingungen zu ermöglichen., Ein Ende der Durchfahrtsmöglichkeit für den MIV durch das Neutor könnte ich mir vorstellen., Ich sehe die

		nämlich: Eine Bevorzugung neuerer Fahrzeuge wie in Umweltzonen üblich hebt zwar die Umsätze der Autoindustrie, lässt aber die Luftbelastung nicht unbedingt sinken, wie der Dieselskandal zeigt.			werden weiter für diese Forderung eintreten.		Einrichtung von Umweltzonen (mit Restriktionen für den MIV) als einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Luftqualität.
Frage 11: Das deutsche Bundesverwaltungsgericht hält Dieselfahrverbote in Städten mit hoher Schadstoffbelastung bei Überschreitung der Grenzwerte für grundsätzlich zulässig. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um ähnliche Gerichtsurteile in Österreich zu vermeiden? (Mehrfachnennungen möglich)	Öffi-Angebote bei Bahn und Bus verstärken	Öffi-Angebote bei Bahn und Bus verstärken , Andere: Förderung E-Mobilität, Reduzierung des MIV in den Städten	Öffi-Angebote bei Bahn und Bus verstärken	Andere, Dieselfahrverbote stehen werden nicht unterstützt. Die Tempo-Schikane, die nur minimalste Verringerungen der Feinstaubbelastung mit sich bringt, steht in keinem Verhältnis zum Gefahrenpotential, das sie auslöst.	Andere: Leider wurde durch den Abgasskandal der Autohersteller großer Schaden verursacht. Im Zuge der Aufarbeitung des Abgasskandals wurden technische Verbesserungen für Fahrzeuge mit Dieselmotor eingeführt. Man könnte durch technische Maßnahmen die Abgaswerte für Dieselfahrzeuge stark reduzieren.	Öffi-Angebote bei Bahn und Bus verstärken	Öffi-Angebote bei Bahn und Bus verstärken
Frage 12: Halten Sie Tempo 80 auf der Stadtautobahn für eine umwelt- und gesundheitspolitisch sinnvolle Maßnahme? (max. 300 Zeichen)	Ja , Einbeziehung des Bundes wichtig - die Verkehrssicherheit darf nicht vergessen werden!	Ja , Die Stickoxidbelastung ist dadurch um 7 % zurückgegangen, das entspricht einer Totalsperre der Autobahn von drei Wochen	Nein , erhöht die Unfallgefahr	Nein , Verkehrssicherheit geht vor.	Nein Tempo 80 auf der Stadtautobahn gefährdet die Verkehrssicherheit massiv.	Ja	Ja
Frage 14: Trotz Tempolimits werden die NOx-Grenzwerte im Land Salzburg immer noch regelmäßig überschritten. Für welche alternative/ergänzende Maßnahmen zur Eindämmung werden Sie sich einsetzen?	Maßnahme 1 Unterstützung alternativer Antriebsarten Maßnahme 2 Stärkung des öffentlichen	Maßnahme 1 Ausbau öffentlicher Verkehr Maßnahme 2 365-Euro-Jahresticket Maßnahme 3 Zersiedelung	Maßnahme 1 Investitionen in den öffentlichen Verkehr	Vorweg, Tempo 80 ist keine effektive Maßnahme. Durch eine Stärkung und Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs kann es zu	Maßnahme 1: Verbilligung des öffentlichen Nahverkehrs Maßnahme 2: Attraktivierung des öffentlichen	Maßnahme 1 Raumordnungsstrategie gegen die umweltschädigende Zersiedelung Maßnahme 2 Stärkung	Maßnahme 1 Ausbau des öffentlichen Verkehrs Maßnahme 2 Forcierung der E Mobilität

	Verkehrs	stoppen Maßnahme 4 Autoindustrie in die Verantwortung nehmen		einer Abnahme des Individualverkehrs kommen und einer dementsprechenden Reduzierung der NOx-Grenzwerte. Verstärkte Kontrollen veralteter LKW -vor allem aus dem Osten- an den Grenzen wären überdies eine zielführende Maßnahme.	Nahverkehrs Maßnahme 3: Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs an Randzeiten Maßnahme 4: Jahresticket um 365 Euro im Land Salzburg	Öffentlicher Verkehr Maßnahme 3 Unterstützung Elektroautos Maßnahme 4 CO2-Steuer	
Frage 15: Städte und Länder haben vorgezeigt, dass mit steigendem Öffi-Angebot und günstigen Jahreskarten neue Fahrgäste gewonnen werden können. Älteren Fahrgästen wird damit der Abschied vom eigenen Fahrzeug erleichtert. Erfolgreich ist der ÖV dann, wenn es integrierte Takt-Fahrpläne gibt und das Angebot auch die Wochenenden/Feiertage und die Tagesrandzeiten umfasst. Welchen dieser Punkte stimmen Sie zu?	Integrierte Takt-Fahrpläne mit guten Anschlüssen an den Knotenpunkten finde ich besonders wichtig. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das ÖV-Angebot auch an den Wochenenden / Feiertagen und zu den Tagesrandzeiten ausgedehnt wird. Die digitale Fahrpreisberechnung bringt nicht nur Vorteile für die ÖV-Benützer, sondern liefert auch wichtige Verkehrsstromdaten für die Planung des ÖV. Ich sehe das sehr sinnvoll und werde mich schrittweise dafür einsetzen.	Integrierte Takt-Fahrpläne mit guten Anschlüssen an den Knotenpunkten finde ich besonders wichtig. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das ÖV-Angebot auch an den Wochenenden / Feiertagen und zu den Tagesrandzeiten ausgedehnt wird. Die digitale Fahrpreisberechnung bringt nicht nur Vorteile für die ÖV-Benützer, sondern liefert auch wichtige Verkehrsstromdaten für die Planung des ÖV. Ich sehe das sehr sinnvoll und werde mich schrittweise dafür einsetzen. Es sollte eine Jahreskarte für das gesamte Bundesland zum Preis von € 365,- eingeführt werden.	Integrierte Takt-Fahrpläne mit guten Anschlüssen an den Knotenpunkten finde ich besonders wichtig., Ich werde mich dafür einsetzen, dass das ÖV-Angebot auch an den Wochenenden / Feiertagen und zu den Tagesrandzeiten ausgedehnt wird. , Die digitale Fahrpreisberechnung bringt nicht nur Vorteile für die ÖV-Benützer, sondern liefert auch wichtige Verkehrsstromdaten für die Planung des ÖV. Ich sehe das sehr sinnvoll und werde mich schrittweise dafür einsetzen. , Es sollte eine Jahreskarte für das gesamte Bundesland zum Preis von € 365,- eingeführt	Blanko kann die FPÖ hier die integrierten Taktfahrpläne und das 365- Euro Jahresticket unterschreiben. Die weiteren angegebenen Optionen bedürfen einer Evaluierung, da pauschal keine Aussagen über die Anbindung jedes Ortes getroffen werden können.	Zustimmung bei allen Punkten, ausgenommen „Die digitale Fahrpreisberechnung bringt nicht nur Vorteile für die ÖV-Benützer, sondern liefert auch wichtige Verkehrsstromdaten für die Planung des ÖVFF“	Integrierte Takt-Fahrpläne mit guten Anschlüssen an den Knotenpunkten finde ich besonders wichtig. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das ÖV-Angebot auch an den Wochenenden / Feiertagen und zu den Tagesrandzeiten ausgedehnt wird.	Integrierte Takt-Fahrpläne mit guten Anschlüssen an den Knotenpunkten finde ich besonders wichtig. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das ÖV-Angebot auch an den Wochenenden / Feiertagen und zu den Tagesrandzeiten ausgedehnt wird. Die digitale Fahrpreisberechnung bringt nicht nur Vorteile für die ÖV-Benützer, sondern liefert auch wichtige Verkehrsstromdaten für die Planung des ÖV. Ich sehe das sehr sinnvoll und werde mich schrittweise dafür einsetzen. Es sollte eine Jahreskarte für das gesamte Bundesland zum Preis von € 365,- eingeführt

		Es sollte eine Senioren-Partnerkarte für das gesamte Bundesland zum Preis von € 250,- eingeführt werden. Senioren über 75 Jahre sollten eine Jahreskarte, ähnlich der Senioren-Jahreskarte in Tirol, von € 125,- erwerben können.	werden. , Es sollte eine Senioren-Partnerkarte für das gesamte Bundesland zum Preis von € 250,- eingeführt werden. , Andere: Schüler, Studenten, Lehrlinger und Pensionisten sollen gratis Öffi fahren können.				werden. Andere: wo bleibt die Jugend, wo bleiben die Familien - nicht nur Senioren in den Focus nehmen; das Edelweiss Ticket ist sehr attraktiv
Frage 16: Weil die Raumordnung in den letzten Jahrzehnten versagt und die Wohnbauförderung darauf keinerlei Rücksicht genommen hat, wurde der Zersiedelung Vorschub geleistet. Die Versorgung mit Öffentlichen Verkehrsmitteln wurde dadurch erschwert, wenn nicht gar verhindert. Sollten Raumordnung und Verkehr in einem Ressort gebündelt werden? (max. 300 Zeichen)	Nein , ich halte eine Zusammenlegung für wenig sinnvoll. Eine Zusammenlegung wird nicht für notwendig erachtet. Sie kann durchaus sinnvoll sein, ist aber nicht zwingend notwendig. Eine enge Zusammenarbeit ist wichtig.	Ja, ich finde eine Zusammenlegung notwendig und sinnvoll , Wichtig sind die Fortschritte in den Ressorts! Also eher ja, es spricht jedenfalls nichts gegen eine Zusammenlegung	Ja, ich finde eine Zusammenlegung notwendig und sinnvoll	Nein . Obwohl die FPÖ sich eine Aufgabenumschichtung innerhalb der Ressorts vorstellen kann.	Ja Die Raumordnung wurde in den letzten fünf Jahren von den Grünen geführt und trotzdem hat sich die Situation eher verschlechtert.	Ja, ich finde eine Zusammenlegung notwendig und sinnvoll , Eine umfassende vorausblickende Raumplanung ist essentiell für eine funktionierende Verkehrs- und Infrastrukturpolitik: Die zunehmende Zersiedelung belastet die Haushalte der Kommunen mit hohen Erschließungs- und Erhaltungskosten und erschwert die Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz.	Ja, ich finde eine Zusammenlegung notwendig und sinnvoll , das alleine wird die Lösung nicht bringen. Die Bürgermeisten haben die Chance zukünftig durch eine neue Gesetzeslage viel zu verbessern
Frage 17: In Salzburg gibt es zahlreiche unzureichend an den ÖV angeschlossene Gebiete. Welche der folgenden Lösungen sehen Sie zur öffentlichen Anbindung des unterprivilegierten ländlichen Raumes?	Anruf-Sammel-Taxi (AST) mit Taktfahrplan als Zubringer zu den Bahn- und Bus-Knoten, Förderung des	Anruf-Sammel-Taxi (AST) mit Taktfahrplan als Zubringer zu den Bahn- und Bus-Knoten, Förderung des	Anruf-Sammel-Taxi (AST) mit Taktfahrplan als Zubringer zu den Bahn- und Bus-Knoten , Bürgerbusse	Überall ja	Anruf-Sammel-Taxi (AST) mit Taxifahrplan als Zubringer zu den Bahn- und Bus-Knoten Förderung privater Mitfahrgelegenheit	Andere: Der öffentliche Verkehr muss stark ausgebaut werden, sodass es abgeschlossene Gebiete nahezu nicht mehr gibt. Bei	Anruf-Sammel-Taxi (AST) mit Taktfahrplan als Zubringer zu den Bahn- und Bus-Knoten, Förderung des

	Carsharing bereits in Entwicklung, Autonom fahrende Kleinbusse (Zukunft), Bürgerbusse	Carsharing, Autonom fahrende Kleinbusse, Förderung privater Mitfahrgelegenheiten, Bürgerbusse, Andere: Maßnahmen gegen weitere Zersiedelung und dadurch Stärkung des ÖV			en Bürgerbusse	besonders schwierigen Gebieten muss man sich die individuelle Situation anschauen und Möglichkeiten schaffen, so schnell und regelmäßig wie möglich zu den Knotenpunkten zu gelangen. Hier können ganz unterschiedliche Instrumente zum Tragen kommen	Carsharing, Autonom fahrende Kleinbusse, Förderung privater Mitfahrgelegenheiten, Bürgerbusse
ENERGIE (15 Fragen/Punkte)	9+ 2+/- 4-	15+ 0+/- 0-	14+ 0+/- 1-	5+ 6+/- 4-	13+ 0+/- 2-	12+ 0+/- 3-	14+ 0+/- 1-
Frage 18: Energieberatung: Soll die vorgesehene Errichtung einer zentralen Anlaufstelle für Energieberatung und die Bündelung bestehender Einrichtungen im Sinne von mehr Kundenfreundlichkeit und Effizienz geprüft bzw. umgesetzt werden?	Ja Das ist in der neuen Legislaturperiode denkbar.	Ja	Ja	Die vorgesehen Anlaufstelle soll zuerst geprüft und je nach Ergebnis umgesetzt werden oder auch nicht.	Ja Eine zentrale Anlaufstelle für die Energieberatung würde für die Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Anliegen sein. Mehrgleisigkeiten sind kostenintensiv und verunsichern die Förderwerber.	Ja	Ja, Bis wann?: 2020
Frage 19: Förderung: Auf der Internetseite des Energieressorts sind 16 Förderrichtlinien gelistet. Die angekündigte Durchforstung und Neustrukturierung der Förderungen im Energiebereich ist bisher nicht erkennbar. Soll diese Maßnahme umgesetzt werden?	Nein Die Energieförderungen des Landes sind gut strukturiert.	Ja, Eher ja, entscheidend ist aber eine zentrale Anlaufstelle	Ja	Wenn eine Durchforstung und Neustrukturierung positive Ergebnisse hinsichtlich einer vereinfachten Förderung ermöglicht, dann ja.	Ja Förderungen sollen immer evaluiert werden und sich der neuen Situation anpassen.	Ja	Ja, Bis wann?: 2020
Frage 20: Förderung: Der Energieausweis ist das Instrument zur Steigerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und damit der Faktor für die Erreichung der geforderten Niedrigstenergiebauweise. Die Vorlage des	Nein Nicht überall ist ein Energieausweis erforderlich und zielführend (z.B. Kleinmaßnahmen). Im Sinne einer	Ja, Der ist in den meisten Fällen ohnehin schon notwendig!	Ja	Ja, alles was der Energieeffizienz dient ist förderlich.	Nein Ein Energieausweis für Energiemaßnahmen würde wieder eine Hemmschwelle für	Ja	Nein, Energieausweis ist oft teurer als die Fördersumme

Energieausweises in der Wohnbauförderung ist verpflichtend, bei Förderungen durch das Energieressort nicht. Können Sie sich vorstellen, dass künftig auch bei Förderungen durch das Energieressort ein Energieausweis vorzulegen ist? (max. 200 Zeichen)	bürokratischen Entlastung wird er deswegen nicht überall verpflichtend vorgeschrieben.				die Förderwerber darstellen.		
Frage 21: Förderung: Soll künftig in die Photovoltaikfördersystematik die verbindliche Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen auf öffentlichen Gebäuden in Richtlinien aufgenommen werden? (max. 200 Zeichen)	Ja Die richtige Antwort stand leider nicht zur Auswahl. Das Land Salzburg verfolgt generell das Ziel bei den eigenen Gebäuden mit gutem Beispiel voranzugehen. Das soll aber nicht singulär auf die Errichtung eine Photovoltaikanlage beschränkt betrachtet werden.	Ja	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Es bedarf einer Evaluierung, welche Gebäude in Frage kommen. Die FPÖ kann sich zum Beispiel nicht vorstellen, das Schloss Mirabell mit einer Photovoltaikanlage auszustatten.	Ja	Nein	Ja
Frage 22: Förderung: Sollen in die Förderrichtlinien des Energieressorts die Vorgabe, <i>Energieeffizienz, Sonnenenergie-, Abwärmennutzung vor Verbrennung</i> aufgenommen werden? (max. 200 Zeichen)	Nein Das ist in der Praxis nicht eins zu eins umsetzbar und bedarf einer ganzheitlichen Betrachtung. Es braucht alle Maßnahmen (z.B. auch Umstieg von fossilem Brennstoff auf Fernwärme) um Klima- und Energieziele zu erreichen.	Ja	Nein	Nein , da die Anschaffungskosten für viele Familien unerschwinglich sind und viele deshalb keine Förderungen bekommen würden.	Ja Über die Förderrichtlinien sollte man genauer hinsehen, ob die Förderung zielgerichtet für Einsparungen und Klimaschutzziele eingesetzt wird.	Ja	Ja
Frage 23: Förderung: Sollen Fördermaßnahmen zur Steigerung der Effizienz in Fernwärmenetzen eingeführt werden? (max. 200 Zeichen)	Ja Die Steigerung der Effizienz von Fernwärmenetzen wird bereits unterstützt.	Ja	Ja	Ja	Ja Das Fernwärmenetz soll ausgebaut werden.	Ja	Ja
Frage 24: Förderung: Sollen Fördermaßnahmen zur Ausschreibung und Umsetzung von	Ja Es wurden bereits positive Erfahrungen	Ja	Ja	Ja	Ja Wir unterstützen Förderungen, die	Ja	Ja

Energieeffizienzprojekten (Energie-Contracting) weiterentwickelt bzw. in Kraft gesetzt werden? (max. 200 Zeichen)	mit Energie-Contracting gemacht.				zu mehr Energieeffizienz führen.		
Frage 25: Rechtliche Maßnahmen: Der geplanten Verdoppelung der Sanierungsrate wurde in der Sanierungsförderung der Wohnbauförderung eine Begrenzung der Anzahl der Förderfälle entgegengesetzt, sodass beispielsweise schon im Mai 2017 die zulässige Anzahl der Förderfälle für das Jahr 2017 erreicht wurde. Soll zukünftig in der Budgetplanung der Wohnbauförderung Vorsorge getroffen werden, um die geplante Steigerung der Sanierungsrate erfüllen zu können? (max. 200 Zeichen)	Ja Eine Änderung ist vorstellbar, muss aber immer in ein Gesamtkonzept gegossen werden.	Ja	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Der Förderplan gehört auf jeden Fall umgestellt und Kontingentierungen abgeschafft.	Ja Wir treten dafür ein, dass die Sanierungsförderung der Wohnbauförderung aufgestockt wird. Dabei halten wir fest, dass die Mittel für die Wohnbauförderung aufgestockt werden müssen.	Ja, Vor allem Zweckbindung der Wohnbauförderung, damit sich nicht für etwas anderes verwendet werden kann	Ja, Verdoppelung des Budgets für Sanierungen
Frage 26: Rechtliche Maßnahmen: Um die geplante CO2- Reduktion in Salzburg erreichen zu können, ist im Zuge des Austausches alter Heizkessel eine entsprechende Minderung der CO2-Emissionen einzufordern. Soll eine derartige Regelung im Salzburger Baurecht eingeführt werden? (max. 200 Zeichen)	Ja Ein sozial verträglicher und sukzessiver Ausstieg aus fossilen Brennstoffen ist sinnvoll. Dabei wollen wir die Salzburger Bevölkerung primär bestmöglich unterstützen (z.B. durch Förderanreize). Mittel- bis langfristig kann auch über die Anpassung von Normen nachgedacht werden. Auf die Verfassungskonformität und soziale Verträglichkeit ist dabei unbedingt Bedacht zu nehmen.	Ja, Schon heute können aufgrund der festgelegten Grenzwerte keine Ölkessel mehr in neue Gebäude eingebaut werden	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Anreize zum Umstieg sind jedoch zu befürworten.	Nein Zwangsmaßnahmen lehnen wir ab. Mit Förderungen und Beratungen können wir die Förderwerber dafür gewinnen, in zukunftsorientierte Energieformen zu investieren.	Nein, Wir müssen zum Verursacherprinzip übergehen und in erneuerbare Energien setzen. Eine aufkommensneutrale CO2-Steuer wäre hier ein wichtigerer Schritt.	Ja
Frage 27: Landeseigene Gebäude Sollen Beschaffungsrichtlinien für Ökostrombezug bei öffentlichen Einrichtungen verankert werden? (max.	Nein Die Salzburg AG ist von der E-Control als Ökostromlieferant ausgewiesen und es	Ja	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Aufgrund der hohen Steuerbelastung	Ja	Nein, Das macht grundsätzlich Sinn, allerdings braucht es hier keine	Ja

200 Zeichen)	beziehen öffentliche Einrichtungen somit bereits jetzt Ökostrom.			wird die Umsetzung wahrscheinlich erst in Jahre spruchreif sein.		legistische Pflicht, sondern eine Bereitschaft der handelnden Politik.	
Frage 28: Landeseigene Gebäude: Soll ein Programm zur Sanierung der Landesgebäude und deren Umstellung auf erneuerbare Energieversorgung ausgearbeitet und umgesetzt werden? (max. 200 Zeichen)	Ja Die Umstellung wird bereits Schritt für Schritt umgesetzt. Auch im Bereich der Energieeffizienz wurden bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.	Ja	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend, denn der finanzielle Aufwand ist abzuwiegen. Im Rahmen von Generalsanierungen jedoch durchaus denkbar.	Ja	Ja	Ja , Unter Berücksichtigung dass bis 2022 ein neues Verwaltungsgebäude entsteht
Frage 29: Landeseigene Gebäude: Soll ein Programm zur forcierten Umsetzung von geeigneten Contracting-Modellen ausgearbeitet und umgesetzt werden? (max. 200 Zeichen)	Ja Wo Contracting-Modelle sinnvoll eingesetzt werden können, spricht nichts gegen eine Umsetzung.	Ja	Ja	-	Ja	Ja	Ja
Frage 30: Salzburg AG: Soll mit dem Land ein Programm zur Reduzierung der CO2-Emissionen in allen Geschäftsbereichen gemäß der Klima und Energiestrategie 2050 entwickelt und mit der Umsetzung begonnen werden? (max. 200 Zeichen)	Ja Es existiert bereits eine Klimapartnerschaft 2050 mit der Salzburg AG, die dies berücksichtigt.	Ja , Im Rahmen der Salzburg 2050-Partnerschaft mit der Salzburg AG werden bereits gemeinsame Ziele im Klimabereich umgesetzt	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend.	Ja Die Salzburg AG ist bereits dabei, entsprechende Konzepte zu erarbeiten bzw.umzusetzen.	Ja	Ja
Frage 31: Atomenergie: Das Land Salzburg hat sich in den vergangenen Jahrzehnten wiederholt gegen Atomenergie engagiert (vgl. die 2018 erscheinende offizielle Dokumentation zu „150 Jahre Salzburger Landtagssaal im Chiemseehof“).Werden Sie im Landtag/in der Landesregierung weiterhin Aktivitäten gegen die Nutzung von Atomenergie (z.B. gegen ungerechtfertigte, mit dem EURATOM-Vertrag begründete Subventionierung neuer Atomanlagen) unterstützen und dabei z.B. mit der PLAGE zusammenarbeiten? (max. 200 Zeichen)	Ja Der beste Beitrag gegen Atomenergie ist der Ausbau heimischer, erneuerbarer Energie.	Ja , Salzburg ist erst kürzlich der Allianz für einen europaweiten Atomausstieg beigetreten	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Die FPÖ setzt sich seit Jahren gegen Atomstrom ein und spricht sich gegen Atomstrom aus.	Ja Wir lehnen die Atomenergie entschieden ab und fordern weiterhin den Austritt Österreichs aus dem EURATOM-Vertrag	Ja , Internalisierung externer Kosten und Risiken. Daraus resultiert das sukzessive Ersetzen der Atomenergie durch erneuerbare Energieformen.	Ja

<p>Frage 32: Atomenergie: Der Stromanbieter-Check von Global 2000 und WWF weist die Salzburg AG und insbesondere deren 100%ige Tochter My Electric als stark im Handel und Verkauf von „Graustrom“ aus dem europäischen Produktionsmix aus, der hohe Anteile von Atom- und Kohlestrom enthält. Auf der Mitgliederversammlung der Ökostrombörse Salzburg haben Vertreter der Salzburg AG im November 2017 versichert, das Unternehmen werde mit My Electric ab 2018 zügigst aus den „Graustrom-Verträgen“ aussteigen. Werden Sie in Landtag, Landesregierung und ggf. im Salzburg AG-Aufsichtsrat diese positive Umorientierung unterstützen und kontrollieren? (max. 200 Zeichen)</p>	<p>Ja Die richtige Antwort stand leider nicht zur Auswahl. Eine Unterstützung ist zwar denkbar, aber um das Detail zu entscheiden, braucht es fundierte Informationen und entsprechendes Fach-Know-How.</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja. RECS-Zertifikate täuschen den Konsumenten. Diesen wird vorgegaukelt, Ökostrom zu beziehen, stattdessen fördern sie die Atom- und Kohlestromindustrie im Ausland. Die Salzburger Freiheitlichen setzten im Landtag bereits vor Jahren durch, sich für den Ausstieg aus dem EURATOM-Vertrag einzusetzen.</p>	<p>Ja Wir wollen keinen Atomstrom importieren</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja</p>
<p>BIODIVERSITÄT (10 Fragen / Punkte)</p>	<p>5+ 4+/- 1</p>	<p>9+ 1+/- 0-</p>	<p>8+ 2+/- 0-</p>	<p>1+ 4+/- 5-</p>	<p>7+ 1+/- 2-</p>	<p>9+ 1+/- 0-</p>	<p>8+ 2+/- 0-</p>
<p>Frage 33: Mit welchen Maßnahmen wollen Sie mit Ihrer Partei die Vielfalt an Vogelarten, Wildbienen, artenreiche Blumenwiesen u.s.w. in der Kulturlandschaft erreichen? (Mehrfachnennungen möglich)</p>	<p>Weiterer Ausbau Salzburgs als Vorreiter im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft. Verstärkte Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Förderung der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz. Erhalt und Unterstützung der Berglandwirtschaft und Almwirtschaft.</p>	<p>Strengere Gesetze, mehr Schutzgebiete, mehr freiwillige Kampagnen und Mobilisierung der Bauern pro Naturschutz, weniger Pestizide und Düngemittel, Förderung des Biotopverbunds, Weitere Initiativen, nämlich: Für viele gesetzliche Vorhaben (z.B. Glyphosatverbot in der Landwirtschaft) ist der Bund zuständig</p>	<p>Strengere Gesetze, mehr Schutzgebiete, mehr freiwillige Kampagnen und Mobilisierung der Bauern pro Naturschutz, weniger Pestizide und Düngemittel</p>	<p>Keine Antwortmöglichkeit zutreffend, da pauschale Aussagen nicht zutreffen, sondern eine Mischung verschiedenster Schutzmaßnahmen von Nöten sind.</p>	<p>Strengere Gesetze, mehr freiwillige Kampagnen und Mobilisierung der Bauern pro Naturschutz, weniger Pestizide und Düngemittel</p>	<p>mehr freiwillige Kampagnen und Mobilisierung der Bauern pro Naturschutz, weniger Pestizide und Düngemittel</p>	<p>mehr freiwillige Kampagnen und Mobilisierung der Bauern pro Naturschutz, weniger Pestizide und Düngemittel</p>
<p>Frage 34: Werden Sie dafür eintreten, dass in Salzburg auch kritischen Arten wie Biber, Fischotter, Luchs, Wolf ein Daseinsrecht eingeräumt wird und sie nicht wieder ausgerottet werden dürfen, und was werden Sie tun? (max. 500 Zeichen)</p>	<p>Ja Die richtige Antwort stand leider nicht zur Auswahl. Entscheidend ist, dass ein Ausgleich zwischen den Interessen zu</p>	<p>Ja, Wir wollen die Artenvielfalt in Salzburg erhalten, dazu gehören auch Biber, Fischotter, Luchs und Wolf. Um</p>	<p>Ja, mit Maß und Ziel</p>	<p>Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Um heutzutage ein intaktes Ökosystem zu erhalten, sind vielfältige Initiativen</p>	<p>Ja Es muss eine intensive Diskussion mit den Fischern, Landwirten und Jägerschaft geführt werden.</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja, außer Wolf;</p>

	Stande kommt und keine Blockadepositionen vertreten werden. Jede der genannten Arten ist separat zu betrachten.	zugleich Landwirtschaft und Fischerei vor Schäden zu schützen, braucht es Schadenersatzregelungen und eine regelmäßige Bestandserhebung. Die Entnahme einzelner Tiere kann nur der allerletzte Schritt sein.		nötig. Die wichtige Funktion und Aufgabe der Jägerschaft ist es, regulierend einzugreifen und das Wohl einzelner Arten abzuwiegen. Ob etwa der Wolf eine Bedrohung für den Wildbestand, Nutztiere oder den Menschen darstellt hat erst evaluiert zu werden.			
Frage 35: Sind Sie für die Fortführung von ökologischen Grundlagenerhebungen (Biotopkartierung, Rote Listen für Salzburg, weitere Planungen für Biotopverbund)? (max. 300 Zeichen)	Ja, sollen weitergeführt und aktualisiert werden Die richtige Antwort stand nicht zur Auswahl. Grundlagenerhebungen können durchaus Sinn machen. Die Herangehensweise, Einbindung der Interessensvertretungen und Umsetzung muss aber zum Teil auf neue Beine gestellt werden.	Ja, sollen weitergeführt und aktualisiert werden	Ja, sind eine wichtige Basis für Verfahren und Planungen	Keine Antwortmöglichkeit möglich, da die Frage aus mehreren Fragestellungen besteht.	Ja sind eine wichtige Basis für Verfahren und Planungen – Mit den betroffenen Gemeinden und Liegenschaftsbesitzern.	Ja, sollen eitergeführt und aktualisiert werden	Ja, sollen weitergeführt und aktualisiert werden
Frage 36: Die Intensivierung der Landwirtschaft (vor allem die zu frühe und zu häufige Mahd,...) führt zu einem dramatischen Artenverlust. Blumen kommen oft nicht mehr zur Samenreife und verschwinden, der Insekten-, Wild- und Vogelreichtum auf den Wiesen nimmt ab. Andererseits sind die LandwirtInnen als BewirtschafterInnen und GrundeigentümerInnen die logischen und wesentlichen Partner für Naturschutzanliegen und Landschaftspflege. Wollen Sie ein konstruktives Miteinander zwischen Landwirtschaft und Naturschutz fördern	Ja Die Salzburger Landwirtschaft in ihrer Vielfalt ist im Bereich des Naturschutzes gut aufgestellt. Gespräche zur Erarbeitung weiterer Maßnahmen sind immer wünschenswert.	Ja, Das Projekt „Wild + kultiviert“ des Naturschutzes läuft bereits sehr erfolgreich, zudem haben wir im vergangenen Jahr 16 Wildbienenarten unter Schutz gestellt.	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend, da es auf die Strategien und Maßnahmen ankommt.	Dieser Punkt kann nur mit gezielter Aufklärung und Schulprogrammen erreicht werden. Ein Umdenken kann man nicht durch Zwangsmaßnahmen erreichen.	Ja	Ja, Es muss aber die Existenz der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe gesichert sein

und Strategien und Maßnahmen gegen den Artenverlust in der Kulturlandschaft unterstützen? (max. 500 Zeichen)							
<p>Frage 37:</p> <p>Die Biodiversität in Salzburg ist stark an viele kleine, extensiv bewirtschaftete Flächen gebunden, die über das gesamte Bundesland verteilt sind. Solche Flächen (Magerwiesen, Magerweiden, Feuchtgrünland, Streuwiesen, Niedermoore ...) müssen regelmäßig gepflegt, sprich gemäht oder beweidet werden. Bedingt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft ist eine Bewirtschaftung in der bisherigen Weise oft nicht mehr möglich. Andererseits sind Flurbereinigungs- und Zusammenlegungsverfahren zumeist mit flächenhaften Verlusten von Rest- und Kleinbiotopen verbunden. Unterstützen Sie Maßnahmen, um solche Flächen – und damit auch die Biodiversität des Landes – auf Basis der landesweiten Biotopkartierung bestmöglich aufrecht zu erhalten? (max. 500 Zeichen)</p>	<p>Ja</p> <p>In Salzburg schreitet der Strukturwandel im Bundesländervergleich am langsamsten fort. Zudem ist der Anteil an biologisch bewirtschafteter Fläche mit Abstand am höchsten (mehr als 50%). Die dargestellten Behauptungen zu Zusammenlegungsverfahren entsprechen nicht der Realität. Bei Zusammenlegungsverfahren wird auf Naturschutzbelange Bedacht genommen und ist der Naturschutz eingebunden.</p>	Ja	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend, da pauschal über nicht genannte Maßnahmen kein Urteil abgegeben werden kann.	Ja	Der Vertragsnaturschutz soll ausgebaut werden, aber alle Maßnahmen mit den Liegenschaftsbesitzern einigen.	Ja
<p>Frage 38:</p> <p>Die Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ bezweckt die Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie, wonach bis zum Jahr 2020 in der EU der Verlust an biologischer Vielfalt sowie die Verschlechterung von Ökosystemdienstleistungen gestoppt werden soll (Details unter: http://www.umweltbundesamt.at/umwelt-situation/naturschutz/biolat/biodivstrat_2020/). Unterstützen Sie –zumal viele Aspekte in Landeskompetenz fallen – die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs? (max. 300Zeichen)</p>	<p>Ja</p> <p>Die richtige Antwort stand leider nicht zur Auswahl. Jede der 140 Maßnahmen müsste zur Beantwortung separat betrachtet werden. Im Grundsatz ist die Strategie positiv zu sehen.</p>	Ja	Ja	-	Ja	Umsetzung mit Gemeinden und Interessenverbände weiterverfolgen	Ja
<p>Frage 39:</p> <p>Der Nationalpark Hohe Tauern beruht auf einer Willenserklärung aller seinerzeit im Landtag vertretenen Parteien. Er hat u. a.</p>	<p>Nein</p> <p>Die richtige Antwort stand leider nicht zur Auswahl.</p>	Ja, Ja - der Nationalpark und seine Gremien sind im	Ja	Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Ein allgemeines Aussage	Nein	Nur gemeinsam mit allen Beteiligten kann der Erfolg des	Ja

als Schutzziele a) Das Gebiet des Nationalparks ist in seiner Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten. b) Die für das Gebiet charakteristischen Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensräume sind zu bewahren. Die naturnahe Kulturlandschaft ist zur Sicherung der Biodiversität nachhaltig zu sichern. Gerade die Außenzone des Nationalparks als Zugangsbereich der BesucherInnen in den Nationalpark stellt eine wichtige Visitenkarte dar. Innerhalb dieser Außenzone schreitet die Intensivierung der Landwirtschaft voran, wie Untersuchungen von Experten des Hauses der Natur gezeigt haben. Sollen die Intensität der Bewirtschaftung in der Nationalpark-Außenzone dem Schutzzweck angepasst, somit reduziert werden und dort auch dynamische Prozesse zugelassen werden?	Grundsätzliches Ziel muss es sein die bäuerlichen Betriebe in der Außenzone zu erhalten. Eine zeitgemäße Bewirtschaftung, die auf die Ziele des Nationalparks Bedacht nimmt, ist deswegen wünschenswert. Nur so ist der Erhalt einer vielfältigen und naturnahen Kulturlandschaft auch für die Zukunft zu gewährleisten.	permanenten Austausch mit den Grundeigentümern, gemeinsam soll der Schutz und die Erhaltung der Artenvielfalt weiterentwickelt werden.		mit ja oder nein über verschiedene spezifische Regionen ist nicht möglich.	Nationalparks weiter verfolgt und ausgebaut werden		
Frage 40: Soll sich der Nationalpark verstärkt in der Debatte um die Wiederansiedlung von ausgestorbenen und bedrohten Arten (Luchs, Dunkle Biene, ...) engagieren und entsprechende Aufklärungsarbeit betreiben? (max. 300 Zeichen)	Ja Die Aufklärungsarbeit soll dabei alle Facetten der Wiederansiedlung - positive wie negative - betrachten.	Ja, Ja - engagieren und Aufklärungsarbeit betreiben. Nein, nicht nur - die Frage Wiederansiedlung von bedrohten Arten betrifft nicht nur den Nationalpark, sondern muss gesamtgesellschaftlich diskutiert werden.	Ja	Eine generelle Aussage ist nicht möglich, da Einzelbeispiele evaluiert werden müssen.	Ja Aber es muss eine Einigung mit Bauernschaft, Jägerschaft getroffen werden.	Ja	Ja
Frage 41: Ein UNESCO-Biosphärenpark stellt eine Modellregion dar, in der beispielhaft eine nachhaltige Entwicklung verwirklicht werden soll. Das Land Salzburg bereitet eine Verordnung zur Ausweisung des Biosphärenparks Lungau vor. Befürworten Sie die ordnungsmäßige Festlegung des Biosphärenparks Lungau und die Umsetzung der Zielvorgaben des Biosphärenparks? (300 Zeichen)	Ja	Ja, Der Biosphärenpark ist ein Vorzeigeprojekt und eine große Bereicherung für den Lungau	Ja	Ja	Ja Der Biosphärenpark Lungau bietet für den Tourismus, Naturschutz und für die Landwirtschaft eine große Chance für den Lungau.	Ja	Ja
Frage 42: Die EU-Kommission hat die Ausweisung weiterer Natura 2000-Gebiete eingemahnt. Wie wollen Sie angesichts	weitere Schutzgebietsausweisungen, aber nur mit Zustimmung der	weitere Schutzgebietsausweisungen, aber nur mit Zustimmung der	weitere Schutzgebietsausweisungen, aber nur mit Zustimmung der	Weitere Schutzgebietsausweisungen, aber nur mit Zustimmung der	Weitere Schutzgebietsausweisungen, aber nur mit	weitere Schutzgebietsausweisungen, aber nur mit	weitere Schutzgebietsausweisungen, aber nur mit Zustimmung der

einer drohenden (und sehr teuren) Verurteilung wegen EU-Vertragsverletzung umgehen? Bitte wählen Sie aus.	Grundeigentümer	Grundeigentümer. Bislang wurden die Ausweisungen in Salzburg nur mit der Zustimmung der Grundeigentümer vorgenommen. Solange dieser eingeschlagene Weg funktioniert - und das tut er bislang - sollte er beibehalten werden.	Grundeigentümer	Grundeigentümer	Zustimmung der Grundeigentümer	Zustimmung der Grundeigentümer	Grundeigentümer
RAUMORDNUNG (12 Fragen/Punkte)	1+ 3+/- 8-	9+ 3+/- 0-	11+ 0+/- 1-	1+ 2+/- 9-	9+ 1+/- 2-	7+ 1+/- 4-	9+ 0+/- 3-
Frage 43: Bodenverbrauch Südtirol, an Fläche und Einwohnerzahl mit Salzburg vergleichbar, hat 2016 einen Flächenverbrauch von 0,004 % der Landesfläche bilanziert (ca. 31 ha/Jahr). Dieser liegt in Salzburg derzeit bei 1,5 ha/Tag (ca. 550 ha/Jahr). Das ist mehr als die Fläche der Stadtgemeinde Oberndorf (4,5 km2). Welchen Zielwert wollen Sie erreichen?	Weniger, nämlich: Die richtige Antwort stand leider nicht zur Auswahl. Wir müssen den Bodenverbrauch sukzessive reduzieren. Das Idealziel wäre es, langfristig nahezu ausgeglichen zu bilanzieren.	Weniger, nämlich: Eine genaue Bezifferung ist nicht möglich: Mit Hilfe des neuen ROG soll die Zersiedlung gestoppt werden und damit auch der Flächenverbrauch sinken.	1 ha/Tag (= 365 ha/Jahr)	Pauschal kann diese Frage nicht beantwortet werden.	0,5 ha am Tag = 183 ha/Jahr. Sparsamer Umgang mit wertvollem Grünland.	1 ha/Tag (= 365 ha/Jahr)	0,5 ha/Tag (= 183 ha/Jahr)
Frage 44: Bis wann und mit welchen Maßnahmen erreichen Sie den genannten Zielwert?	Das Thema Bodenverbrauch ist eine Querschnittsmaterie und muss deswegen, ähnlich wie die Klima- und Energiepolitik ressortübergreifend angegangen werden.	Eine genaue Bezifferung ist nicht möglich: Mit Hilfe des neuen ROG soll die Zersiedlung gestoppt werden und damit auch der Flächenverbrauch sinken.	bis 2025: 1. Stärkung der Ortskerne mit neuem Wohnraum im Gebäude-Altbestand; 2. Nachverdichtung im Wohnbau	Pauschal kann diese Frage nicht beantwortet werden.	Es muss endlich eine intensive Diskussion geführt werden.	2025	Umsetzung des neuen RO Gesetzes - 2030
Frage 45: 380-KV-Leitung: Nach der jüngst erfolgten Weigerung der Landesregierung, einen „Geschützten Landschaftsteil Nocksteinrücken“ auszuweisen, hat es den Anschein, dass es nur noch von dem Erkenntnis des Bundesverwaltungsgerichtes abhängen wird, ob diese Freileitung wie eingereicht umgesetzt werden wird. Um ein Zeichen	Nein Das laufende Verfahren wird rechtsstaatlich geführt und ist es Aufgabe der Gerichte über das eingereichte Projekt zu entscheiden.	Ja, Derzeit liegt das Verfahren beim Bundesverwaltungsg ericht zur Entscheidung. Weitere rechtliche Schritte können danach erfolgen.	Ja	Keine Antwortmöglichkeit möglich, da der Wortlaut der Petition nicht bekannt ist. Die Position der FPÖ bzgl. Freileitung ist jedoch klar. Die Freileitung muss	Ja Klare Positionierung für Teilverkabelung in natursensiblen Gebieten und in Wohngebieten.	Nein	Ja

<p>zu setzen, dass aus Sicht vieler Salzburger Initiativen die Freileitung in der eingereichten Form weder erwünscht noch akzeptabel ist, wird eine Petition an die Bundesregierung vorbereitet. Werden Sie und Ihre Partei eine Petition an die Bundesregierung unterstützen, die für die 380-KV-Leitung eine Neuplanung der Trasse durch die APG einschließlich der Möglichkeit der Verkabelung (Vision freileitungsfreies Salzburg) fordert, und/oder sehen Sie noch andere Möglichkeiten die Freileitung zu verhindern? (max. 500 Zeichen)</p>				<p>verhindert werden.</p>			
<p>Frage 46: [380-KV-Leitung:] Sind Sie bereit, sich zur Hälfte der neuen Legislaturperiode wieder einer Diskussion über eine Zwischenbilanz zu diesen Themen zu stellen?</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja, Ich habe mich in dieser Frage schon sehr vielen Diskussionen gestellt und werde das auch weiterhin tun.</p>	<p>Ja</p>	<p>Nein Eine Zwischenbilanz ist nicht notwendig, da in einer FPÖ-Landesregierung die 380kV-Freileitung keinen Platz hat.</p>	<p>Ja Wir lehnen die 380-kV-Freileitung in der eingereichten Form entschieden ab.</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja</p>
<p>Frage 47: Rohstoffplan („Kiesleitplan“): Behörden brauchen in Genehmigungsverfahren verlässliche Unterlagen zur Beurteilung des öffentlichen Interesses. Das gilt auch für Rohstoffprojekte. Der Gesetzgeber urgiert deshalb seit 2010 einen „Rohstoffplan“, der Antworten auf entscheidende Fragen geben soll wie z.B.: Wo kommen diese Rohstoffe im Bundesland vor? Wie hoch ist der Bedarf für die Wirtschaft, wie gut die Versorgungssicherheit? Wie lange reichen die bereits genehmigten Reserven? Er enthält also die wichtigsten Grundlagen zur Beurteilung, ob an einem Vorhaben wie dem Lidaun-Steinbruch in Faistenau und gerade dort öffentliches Interesse nachzuweisen ist. Treten Sie dafür ein, dass vor der Genehmigung weiterer Steinbrüche oder Kiesgruben zuerst der Rohstoffplan für Salzburg fertiggestellt sein muss, sowohl um die Grundlagen der Entscheidung nachvollziehbar zu machen als auch um die Rohstoffversorgung sicher zu stellen? (max. 300 Zeichen)</p>	<p>Nein Ein Moratorium für alle Verfahren bis Vorliegen eines Rohstoffplanes ist nicht möglich.</p>	<p>Ja Grundlage der Verfahren ist allerdings das Mineralrohstoffgesetz</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja Keine Zerstörung von intakten Naturräumen. Bereits vorhandene Abbaugelände sollen besser genutzt werden</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja</p>

<p>Frage 48: Raumplanung: Die Zahl der Chaletdörfer in den Gebirgsgauen steigt sprunghaft an. Lokale und überörtliche Interessen geraten unter die Räder. Die Folgen sind für Natur und Landschaft, aber auch für die Pensionen, Hotels und vor allem die Einheimischen verheerend. Die Bodenpreise erreichen für ArbeitnehmerInnen unerschwingliche Höhen, Hotels und Pensionen müssen mit einer undurchschaubaren und unkalkulierbaren Konkurrenz kämpfen und Behörden haben weder Kapazitäten noch das Vermögen, das von den einzelnen Gemeinden zu verantwortende Treiben unter Kontrolle zu bringen. Baurechtlich als Gewerbebauten errichtet, werden Ferienanlagen/-häuser vielfach nach der Kollaudierung in Eigentumswohnungen umgewandelt, die mit dem Projekt versprochene Nutzung wird nicht kontrolliert oder geahndet. Der Verdacht kursiert, dass mit solchen Projekten auch Geldwäsche betrieben wird. Sehen Sie diese Entwicklung als Indiz für das Versagen der örtlichen Raumplanung und wie wollen Sie dieser Entwicklung Einhalt gebieten? (max. 500Zeichen)</p>	<p>Nein Die angesprochenen Punkte lassen sich nicht in wenigen Sätzen richtigstellen. Dass in der Präambel davon die Rede ist, dass ein "vom den Gemeinden zu verantwortendes Treiben" stattfindet, und auch die nicht konkretisierte Anschuldigung der Geldwäsche geäußert wird, ist jedenfalls als nicht akzeptabel einzustufen.</p>	<p>Nein, Die Gemeinden hatten auf Basis der bisherigen gesetzlichen Vorgaben wenig Handhabe dagegen. Mit dem neuen ROG haben sie ein Instrumentarium bekommen, um diese Entwicklung einzudämmen.</p>	<p>Ja</p>	<p>Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Die gesamte Novelle des Raumordnungsgesetzes ist nicht zielführend und schiebt die Verantwortung auf die Gemeinden ab. Wohnraum muss für Einheimische leistbar bleiben.</p>	<p>Ja Wir lehnen die Zersiedelung der Landschaft durch Chaletdörfer entschieden ab und haben im Salzburger Landtag viele Initiativen gegen das Auswuchern der Zweitwohnsitze gesetzt. Die gesetzlichen Möglichkeiten sind weiterhin zahllos.</p>	<p>Ja, Zersiedelung stoppen, Verschränkung Baupolitik, Landwirtschaft, Tourismus und Breitbandausbau</p>	<p>Ja</p>
<p>Frage 49: Raumplanung: Die Folgekosten der Landschaftszersiedelung für die Gesellschaft sind enorm. Die beliebige Ausweisung von Bauland und die Missachtung von europäischen, gesamtstaatlichen oder auch nur überörtlichen Interessen macht Planungsprozesse in Österreich und in Salzburg immer schwieriger. Das ist - nach der von Gemeinden verantworteten Verbauung der bisherigen 220-KV-Hochspannungstrasse – nicht zuletzt an der schwierigen Suche nach einer konsensfähigen 380-KV-Leitungstrasse, dem fehlenden Rohstoffplan oder der</p>	<p>Ja Entscheidend ist eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Gemeinden, sowie eine geeignete rechtliche Grundlage. Das neue Raumordnungsgesetz war hierzu ein wichtiger und guter Schritt.</p>	<p>Ja, Weder Ja noch Nein: Mit der Novelle des Raumordnungsgesetzes haben wir auf Landesebene Hebel in Bewegung gesetzt, welche die Zersiedelung unserer Landschaft zukünftig eindämmen wird. Die Stärkung der Landesplanung sowie die verpflichtende Festlegung von</p>	<p>Nein</p>	<p>Ja Die Gemeinden sollen ihr Gebiet weiter selbst verwalten.</p>	<p>Ja Bereits verbaute Gebiete sollen verdichtet werden und mit dem Grünland sparsam umgegangen werden. Auch gemeindeübergreifende Gewerbefläche sollten vermehrt umgesetzt werden.</p>	<p>Nein</p>	<p>Ja</p>

<p>bislang noch nicht gelungenen Umsetzung von Wildkorridoren erkennbar. Sind Sie angesichts der kaum am Gemeinwohl (Sparsamkeit, Ressourcenschonung, Reduktion von Umweltbelastungen) orientierten Raumplanung in unserem Bundesland der Ansicht, dass die nahezu ausschließlich den Gemeinden überlassene Raumplanung der richtige Weg ist, um die Zersiedelung oder den massiven Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen zu stoppen? (max. 500 Zeichen)</p>		<p>Siedlungsschwerpunkten in den Gemeinden etc. werden zur Erreichung dieses Zieles beitragen.</p>					
<p>Frage 50: Raumplanung: Sind Sie für oder gegen die Abtretung einer Rahmenkompetenz in der Raumordnung an den Bund (etwa zur Erarbeitung einer neu ausgerichteten ökologisch orientierten Raumordnungsstrategie) oder die Übertragung von Raumordnungskompetenzen weg von der Gemeinde hin zu Bezirks- oder Landesverwaltung? (max. 300 Zeichen)</p>	<p>Ich bin dagegen Die diesbezügliche Verfassungsbestimmung soll nicht geändert werden.</p>	<p>Ich bin dafür, Ich bin für die Abtretung einer Rahmenkompetenz an den Bund in bestimmten Bereichen wie z.B. Vertragsraumordnung, Zweitwohnsitze etc. Ich würde es begrüßen, wenn Gemeinden stärker zusammenarbeiten würden, um interkommunale Gewerbegebiete, touristische Strategien etc. gemeinsam zu entwickeln.</p>	<p>Ich bin dafür</p>	<p>-</p>	<p>Ich bin dagegen, dass die Rahmenkompetenz in der Raumordnung an den Bund übertragen wird.</p>	<p>Ich bin dafür</p>	<p>Ich bin dagegen</p>
<p>Frage 51: Biologieunterricht an den Schulen ist unterrepräsentiert und vernachlässigt die Feldbiologie, mit der Kinder und Jugendliche hin zu Natur und Umwelt geführt werden. Die Naturschutzorganisationen leisten mit den Alpinen Vereinen wichtige Aufklärungs- und Erziehungsarbeit im Sinne einer schonenden Begegnung von Menschen mit der Natur. Sie erfüllen damit eine wichtige landeskulturelle Aufgabe. Alpine Vereine schaffen und erhalten zudem ein weitläufiges Wegenetz, das für den Zugang zur Natur bedeutungsvoll ist. Werden Sie sich dafür einsetzen, in der kommenden</p>	<p>Nein Die richtige Antwort stand leider nicht zur Auswahl. Die Ausbilder an den heimischen Schulen leisten eine sehr gute Arbeit. Sollten darüber hinaus Bildungsprojekte der Naturschutzorganisationen geplant sein, ist deren Finanzierung im Einzelfall zu prüfen. Das Engagement der</p>	<p>Ja, Kann es sein, dass das eine Suggestivfrage ist? :-)</p>	<p>Ja</p>	<p>Nein. Um das Ausgabenproblem des Staates zu lösen ist es nicht zielführend, Förderungen generell zu erhöhen. Jedoch unterstützt die FPÖ projektbezogene Einzelförderungen.</p>	<p>Ja Sämtliche Vereine, die Jugendarbeit leisten, sollten entsprechend ihrer Tätigkeit auch über den Jugendbudgetansatz des Landes gefördert werden.</p>	<p>Ja</p>	<p>Ja</p>

<p>Legislaturperiode die Geldmittel aus dem Landesbudget, die den Alpinen und den Naturschutzvereinen zur Verfügung gestellt werden, deutlich zu erhöhen, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein besseres Verständnis für ökologische Zusammenhänge vermitteln zu können und nachhaltiges Handeln zu propagieren? (max. 300 Zeichen)</p>	<p>genannten Organisationen ist natürlich sehr zu begrüßen.</p>						
<p>Frage 52: Für der Erwerb von ökologisch wertvollen Flächen, deren Bewirtschaftung aufgegeben worden ist und die in der Folge verbrachen oder verbuschen, fehlen trotz mancher Sponsoren den überwiegend ehrenamtlich arbeitenden Vereinen die Mittel zum Erwerb oder zur (einvernehmlichen) Pflege dieser Biotope. Sind Sie dafür, einen Landschaftspflegefonds für Salzburg einzurichten (dotiert allenfalls mit einer Abgabe durch Seilbahn- und Liftbetreiber), um damit Geldmittel zum Erwerb und Pflege solcher Flächen aufzubringen und auch Naturschutzorganisationen beim Kauf von ökologisch wertvollen Flächen in ihrer landeskulturell bedeutsamen Arbeit zu unterstützen? (max. 300 Zeichen)</p>	<p>Nein</p>	<p>Ja, Über die Aufbringung der Mittel zur Landschaftspflege sollte mit allen NutzerInnen ein breiter gesellschaftlicher Diskurs geführt werden.</p>	<p>Ja</p>	<p>Nein. Abgaben durch Seilbahn- oder Liftbetreiber schlagen sich auf die Liftkartenpreise nieder. Sinnvolle projektbezogene Subventionen scheinen sinnvoller.</p>	<p>Ja Naturschutz ist aber Aufgabe des Landes und sollte deshalb auch vom Land finanziert werden.</p>	<p>Nein</p>	<p>Ja</p>
<p>Frage 53: Wasserkraftwerke haben gravierende Einflüsse auf den Naturhaushalt (Biozönose, Fischpassierbarkeit, Dynamik, ...) und das Landschaftsbild sowie den Erlebniswert eines Fließgewässers. Befürworten Sie vor diesem Hintergrund das Projekt eines Ausleitungskraftwerkes an der Saalach im Bereich Unken – Schneizlreuth, das die Saalach auf über 6 km Länge zur Restwasserstrecke machen und damit den Wert der Erholungslandschaft massiv verschlechtern würde? (max. 300 Zeichen)</p>	<p>Nein Die richtige Antwort stand leider nicht zur Auswahl. Wir sind grundsätzlich für den Ausbau erneuerbarer Energie und damit auch für den Ausbau der Wasserkraft. Nur mit einem effizienten Einsatz der Energie und einem Ausbau der erneuerbaren Energie können die</p>	<p>Nein</p>	<p>Nein</p>	<p>Keine Antwortmöglichkeit zutreffend. Bei der Planung hat abgewogen zu werden, inwieweit die Produktion von sauberem Ökostrom den Eingriff in die Natur rechtfertigt.</p>	<p>Nein</p>	<p>Nein</p>	<p>Ja</p>

	Klima- und Energieziele erreicht werden. Konkrete Projekte unterliegen strengen rechtlichen Normen (z.B. UVP-Gesetz). Können diese erfüllt werden ist ein Ausbau jedenfalls zu befürworten.						
Frage 54: Von Seiten der Wirtschaft wird oft gefordert, naturschutzbehördliche Bewilligungsverfahren zu beschleunigen. Dies darf aber nicht ungeprüft zu Lasten der Schutzgüter gehen, sondern erfordert eine korrekte aber beschleunigte Begutachtung und naturschutzfachliche Beurteilung. In den bayrischen Naturschutzbehörden sind für eine Fläche, die etwa jener Salzburgs entspricht, mehr als doppelt so viele zuständige Personen angestellt. Sind Sie vor diesem Hintergrund für eine personelle Aufstockung der amtlichen Naturschutzbehörden Salzburgs? (max. 300 Zeichen)	Nein Eine allfällige Aufstockung von Personalressourcen bedarf einer genauen Betrachtung und kann nicht pauschal zugesichert werden.	Ja	Ja	Nein. Verfahren gehören entbürokratisiert und beschleunigt, vor allem durch effiziente Aktionskonzeptionen	Ja Zum Teil sind zu wenige Sachbearbeiter in den Behörden (Krankenstand, Pensionierungen).	Nein	Ja
Bewertung gesamt	23+ 12+/- 17-	47+ 5+/- 0-	40+ 7+/- 5-	9+ 17+/- 26-	34+ 4+/- 14-	37+ 6+/- 9-	43+ 4+/- 5-
Note							